

Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 8 (1918)
Heft: 15

Rubrik: Film-Beschreibungen = Scénarios

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Photographie uns mehr wie einmal entzückten — eben diese beiden Filmmädels, wo bleiben sie? — Warum sehen wir ihre Filme nicht in der Schweiz? — Die Herren Filmverleiher werden mir antworten: Man kann doch nicht alles kaufen. Die Antwort stimmt, aber vielleicht genügt diese kurze Anregung die beiden Stars auch bald bei uns in der Schweiz bewundern zu können, genau wie Dorrit Weizler, Fern Andra, Mia May, Francesca Bertini, Menichelli, Suzanne Bandais und wie sie alle heißen, die wir gerne sehen.

Frankfurter Film Co.

Dieses weitbekannte Filmverleihgeschäft würde an die „Mfa“ angegliedert und deren bisheriger Inhaber bezw. Leiter, Herr Direktor Jakob tritt in die Dienste der Nordischen wo er ein noch viel größeres Arbeitsfeld vorfinden wird.

Es beginnt zu tagen!

Die Stadt Neufölln hat beschlossen, ein städtisches Kino einzurichten, das Jugendprogramme und von den in Frage kommenden Bildungsinstituten Bilder bringt. Die Leitung ist der „Mfa“ übertragen.

Der Druckfehlerkessel

liegt gewöhnlich beim Autor und Zeitungsschreiber selbst, wenn er mit Künstlerhand unfehlbare Hieroglyphen malt,

die kein Seher zu entziffern vermag. Aber auch die Herren Kinematographenbesitzer sind manchmal die Urheber von unliebamen Druckfehlern. Ich nehme z. B. das Züricher Tagblatt zur Hand um die Kinoprogramme zu studieren und finde folgendes: Im „Orient“ spielt nicht Marg. Osborn, sondern die kleine reizende Osborn. Ein grober Druckfehler hat sich beim Amica-Film eingeschlichen. Darunter steht nämlich: **Chines. Kunstfilm**, während es heißen soll **Chines-Kunstfilm**. Der Film ist nicht chinesischen Ursprungs von Filmfabriken in China haben wir noch nichts (gehört) sondern stammt vom weltberühmten Haus „Cines“ in Rom. Gleich darunter hat der Seher in seiner Unwissenheit, die spanische Schönheit Veda Gys in Vada Gys umgetauft. — Man ziehe daraus die Lehre: Künstler- und Autoren-Namen, überhaupt alle Eigennahmen sind sehr deutlich zu schreiben!

Beinahe hätten wir noch eine Druckfehler-Serie vergessen, die mehr wie amüsant ist. In derselben Zeitung steht im Roland-Programm: „Mabel und der **Pottfisch**“. Auf der Hauptpostdirektion konnten wir über diese Species von Fischen nichts erfahren, hingegen wissen wir, daß es einen **Pottfisch** gibt, ein Seelöwenähnliches sehr drolliges Viehchen. Warum nun dieses Seetier aber so vielerlei Namen annehmen soll, ist uns unerklärlich, denn in einer Annonce vom Centraltheater hieß es einmal **Pattfisch** und im Kinema war es einst mit **Pötsfisch** publiziert. Vielleicht macht man mit der Zeit noch einen **Wackfisch** daraus.

Film-Beschreibungen :: Scenarios.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Nicht lange täuschte mich das Glück.

Varietés-Drama in fünf Akten, in der Doppelrolle Pola Negri. Saturnfilm Akt.-Ges., Berlin.

Frau Wellers reizende Tochter, Hilde, das Urbild, keuscher, jugendlicher Anmut, ist im Kloster erzogen worden, und als die Mutter sie nach Ablauf eines Jahres wieder heimholt, tritt sie aus der stillen Klosterwelt ins Geräusch des Alltags, wie in ein neues Leben.

Der Landsitz ihrer Mutter mit seinem großen, schattigen Park grenzt an das feudale Schloß des Grafen zu Weißenfels, dessen einziger Sohn und Erbe, Egon, eine echte Künstlernatur, sich ganz mit voller Schaffensleidenschaft der Malerei hingibt und für die Aufgaben des Gutsherrn und Landmannes zum Leidwesen des Vaters weder Sinn noch Neigung hegt. Nur das Schöne zieht ihn mächtig an, und so ist es nur natürlich, daß Hilde, die er auf einer seiner Bootsfahrten dadurch kennen lernt, daß er sie mit ihrem Boote aus dem Schilf holte, wo sie sie festgefahren hat, einen tiefen und unauslöschlichen Eindruck auf sein empfängliches Herz macht. Von dem Tage an ist er in Frau Wellers Hause ein häufiger und gern gesehener Gast, und nur zu schnell schlingt die Liebe ihre Fesseln um das junge Paar.

Als der Graf, der alles für eine standesgemäße Partie seines Erben vorbereitet hat, von Egons Neigung zu dem

schönen Bürgermädchen erfährt, ist er außer sich und wendet sich in seiner Ratlosigkeit an seinen Privatsekretär Bod, der auch sofort bereit ist, seinem Herrn nach Kräften zu dienen und die drohende Mesalliance zu vereiteln. Der Graf stellt ihm für diesen Zweck alle gewünschten Mittel zur Verfügung, und sogleich geht Bod ans Werk. Mit einer Photographie Hildes, die er in Egons Atelier verwendet hat, begiebt er sich, um sich Rat zu holen, zu seiner Freundin, Frau Rother, einer berühmten Heiratsvermittlerin, die sich neben ihrem Berufe mit allen nur möglichen lohnenden Geschäften besaßt, und in der er die beste Helferin für seine Pläne vermutet.

Daß er sich nicht getäuscht hat, lehrt ihn schon sein erster Besuch, denn sofort macht Frau Rother die Entdeckung, daß das Bild Hildes auffallende Ähnlichkeit mit Uda Rosselli, einer leichtlebigen Cabarett-Tänzerin, hat, und im Augenblick ist der Plan gefaßt, der noch am selben Abend energisch von ihr in die Hand genommen wird.

Mit der Aussicht auf einen großen Gewinn weiß sie die leichtsinnige Tänzerin so für ihre Zwecke zu gewinnen, daß sie in alles willigt, und schon am nächsten Morgen geht es an die Ausführung des wahrhaft teuflischen Planes, und während die beiden Liebenden ahnungslos von einer seligen Zukunft träumen, ballt sich über ihrem Haupte das Wetter zusammen.

Das goldblondes Haar fällt unter Frau Rother's Scheere, und dunkel gefärbt und ebenso frisiert gleicht die Tänzerin dem Bilde Hildes tatsächlich zum Verwechseln.

Alles wird genau zum großen Intriguenspiel bis in's Kleinste vorbereitet, und als Sekretär Bock dem jungen Grafen das Gift des Argwohns gegen die Geliebte beige-

bracht und sich erboten hat, ihm den Beweis zu liefern, daß Hilde sein argloses Vertrauen auf's Schmählteste täuscht, da verblendet den jungen Grafen der Dämon Eifersucht und willenlos folgt er dem Verleumder, um sich durch den Augenschein überzeugen zu lassen.

(Schluß folgt.)

E. Gutekunst, Spezialgeschäft für Kinematographie-Projektion, Klingenstrasse 9, Zürich 5, Telefon Selnau 4559

Lieferung und Installation kompl. Kino-Einrichtungen. — Grosses Lager in Projektions-Kohlen Siemens A. & S. A. etc.

Gebrauchte Apparate verschiedener Systeme.

Umformer, Transformer, Widerstände, Schalttafeln, Klein-Motoren, Projektionsapparate, Glühlampen etc.

Fabrikations- und Reparaturwerkstätte.

Monopol-Filmverlag Gloria
Kinotechnisches Institut

Karl Otto Dederscheck

**Einrichtung kompletter
Kinematographen-
Theater**

Ausführung von Installationen, Reparaturen aller Systeme werden fachmännisch, sauber und prompt ausgeführt; Filmverleih und Verkauf, Entwürfe modernster Kinoreklame, Anfertigung aller Sorten Clichés, Ratschläge in allen Fragen der Kinotechnik.

Bezugsquelle für Projektionskohlen.

Vertrieb der neuesten Ica-Apparate.

Zürich 6
Winterthurerstrasse 162

Zu verkaufen.

Neue Vorführungs-Maschine

Ernemann „Imperator“

mit Zubehör, Lampe, Kasten, Transformator etc. und ein Aufnahme-Apparat, Ernemann, in tadellosem Zustande. Ebenso ein elektr. Pianola, „Philipps“.

Offerten erbeten an **A. Müller**, Peilinggasse No. 6, Luzern. ¹⁰¹¹¹

Zu mieten, event. zu kaufen gesucht

Kinotheater

vorschriftsmässig eingerichtet und nicht unter 250 Sitzplätzen, event. auch in grösserer Ortschaft auf dem Lande.

Offerten unter Chiffre 1250^{2/1} an die Administration des „Kinema“, Gerbergasse 8 in Zürich 1.

Film-Kitt

schnell fest und dauernd klebend

Thulmann, Zurlindenstr. 51, Zürich.

Geschäftsführer

22 Jahre alt, kaufmännisch und technisch gebildet, erste Kraft in Reklame, Insertion, Schriftplakate etc., seit Jahren in grösserem Theater erfolgreich tätig, wünscht sich zu verändern. Gefl. Zuschriften unter Chiffre 1260 befördert die Administration des „Kinema“, Gerbergasse 8 in Zürich 1.

Gegen Kassa zu kaufen gesucht.

Kino-Aufnahmeapparat

(es ist gleichgültig, ob Amateur- oder Atelierapparat, ob mit oder ohne Optik, ob mit oder ohne Zubehör, ob in Stand oder reparaturbedürftig, noch welches Fabrikat).

Ausführliche Offerten sub Chiffre 1255 an die Expedition des „Kinema“ in Zürich 1, Gerbergasse 8.